

Mitgliederschwund  
Intervallökonomie  
Clubhaus verwaist  
Beitragsrückstände  
Nachwuchssorgen  
Ungemütlichkeit im Club  
Clubzeitung in Gefahr



**FROHE WEIHNACHT  
GERMANIA**



Heft Nr. 78

Nov./Dez. 68



*Lecker und frisch  
auf jeden Tisch*

# SCHÄFER

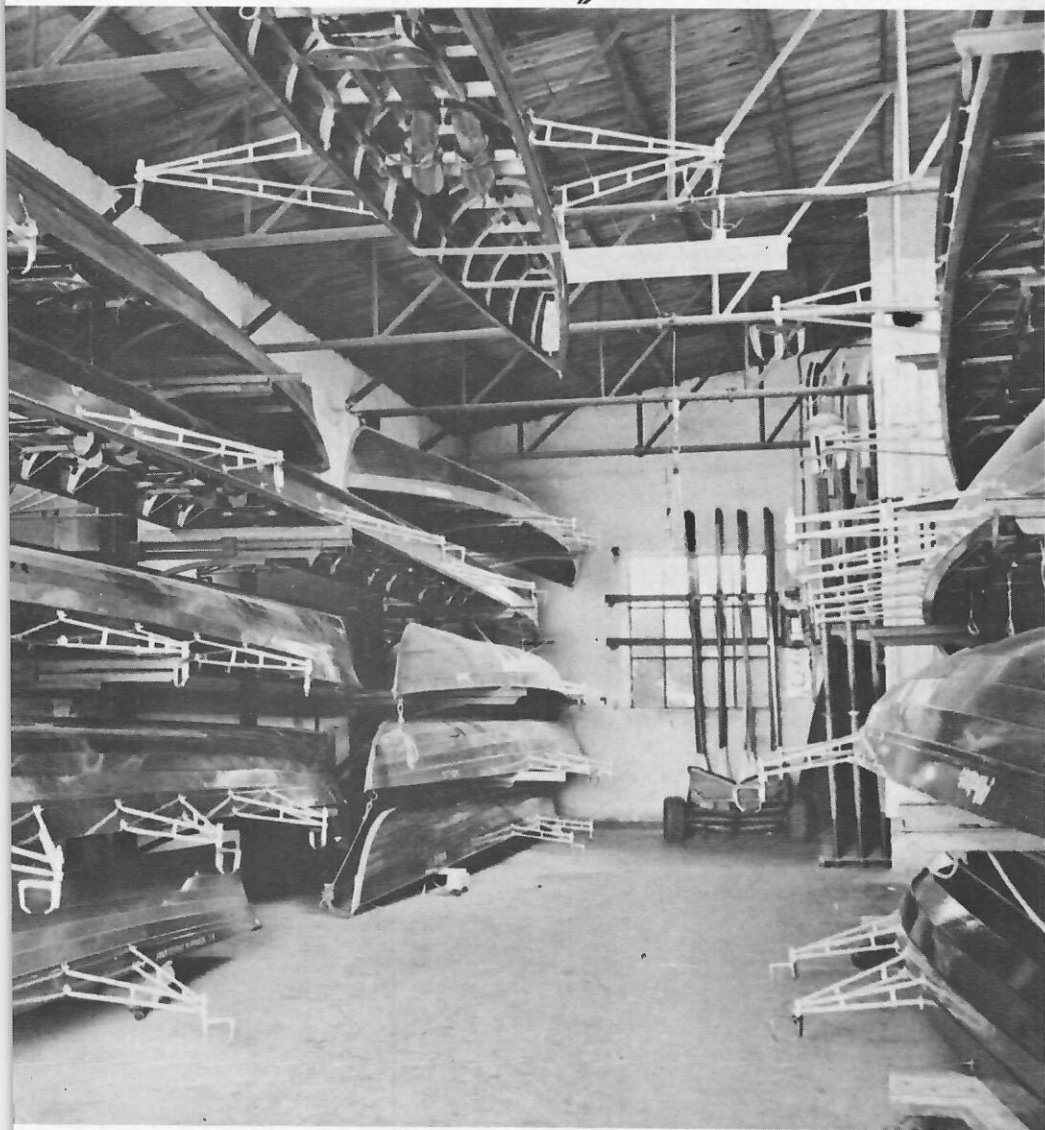
## *Feinkost*

Feine Mayonnaisen, pikante Heringsalate,  
delikate Fleischsalate, erstklassige Fisch-  
marinaden und Qualitäts-Feinkost-Artikel



H. Schäfer & Cie., 4045 Kleinenbroich Bez. Düsseldorf  
Auslieferungsläger: Frankfurt a. M. und Neuwied a. Rh.  
Lieferung frei Haus des Wiederverkäufers

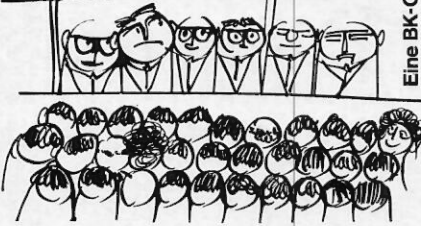
# Ein zarter Traum voller Romantik



derboote im Winterschlaf. — Sie sind eigentlich zu teuer, um nur 7 Monate im Jahr gefahren zu werden.  
ommen Sie doch sonntagsmorgens einmal. Bei sonnigem Winterwetter macht das Rudern auch Spaß.

# Hauptversammlung

Eine BK-Glosse



Den Fußballbund unterboten

Es war die kürzeste Jahreshauptversammlung aller Zeiten. Sie dauerte keine drei Stunden und lag damit, wie Kurt Rüggeberg aufatmend und stolz kundtat, unter der Zeitgrenze, die der DFB kürzlich auf seiner Hauptversammlung vorgelegt hatte. Debatten im harten Stil vergangener Jahre fehlten diesmal fast ganz, sieht man davon ab, daß 1,- DM pro Clubzeitung vielen nicht geheuer vorkam. Recht haben sie, eine Vereinszeitung muß kostenlos sein, und deshalb sollte die Notlösung mit der 1,- DM sofort wieder abgeschafft werden, wenn es die Umstände nur irgendwie erlauben. Für manche Besucher der JHV fehlte es an Pfeffer. Rudolf Pentzlin saß lauschend und mit einem Zigarrenarsenal an seinem Platz und harrte des Signals für den rhetorischen Einsatz, aber das Zeichen kam nicht, der Rhetor schwieg. Später wehrte er Zweifel an seiner Vitalität ab, kein Wunder: es lag einfach kein Sprengstoff in der Luft.

Dafür wurden einige personelle Weichen gestellt, die sich auf den Club gehörig auswirken können, gut wie schlecht. Die Aufgaben des 2. Vorsitzenden, der Frauen- und Sozialwartin und des Kinderruderwartes gehören zu den wichtigsten des Vereins. Wer sich bewährt, kann das Clubleben bereichern, wer nicht dazu kommt, kann den Club weit zurückwerfen. Den Neuen sollte jede Hilfe gegeben werden.

Dr. Cohnen verdient wieder einmal besondere Erwähnung. Sein Jahresbericht war und schloß pessimistisch, er enthielt Vorwürfe nach verschiedenen Seiten und bemängelte im wesentlichen, daß nichts getan werde, um dem

Club genügend große und kräftige Nachwuchsruderer zu beschaffen. Ein altes Lied, ein wahres Lied. Wirklich ein wahres Lied? Nicht nur Dr. Cohnen ersehnt wieder Germania-Mannschaften in der Weltspitze. Aber, mit Verlaub, das Sehnen und das Klagen führen nicht dorthin. Mexiko City brachte einen glatten Reinfall für das westdeutsche Sportsystem. Siegfried Perrey sprach das böse Wort von der Einschränkung der Demokratie im Verhältnis der Sportverbände zu einer zentralen Sportführung, wenn es in München 1972 nicht noch mäßiger ausgehen solle. Der Ruf nach staatlicher Hilfe, nach Sportgymnasien im Stil der DDR, nach einem umfassenden Auswahlssystem wird lauter. Es gibt viele andere Zeichen dafür, daß „Papas Amateursport“ tot ist. Dann ist aber doch wohl auch die Frage erlaubt, ob nicht auch die Zeit der ruhmreichen Vereinsmannschaften vorbei ist. Wer heute im Sport – als Aktiver oder Trainer – ganz oben mitmischen will, der muß eben nach den heutigen Gesetzen handeln oder ganz aussteigen. Gewiß ist es unverständlich, wie es sich ein Sportverband leisten kann, die anerkannten Trainerkünste Dr. Cohnens und manches seiner Kollegen jahrelang brachliegen zu lassen, nur weil sich im Verein oder in der Nähe keine großen Talente finden lassen. Aber die Kehrseite der Medaille sieht eben so aus, daß ein Amateurtrainer nur nach Dienstschuß zur Verfügung steht, und das reicht heute vielleicht nicht mehr aus.

Wer sich über das Rudertraining im Verein überhaupt Gedanken macht, der muß wohl doch unter den heutigen



# 5000,-

So erfreulich, wie eine Jahreshauptversammlung eines Sportvereins sein könnte und sollte, war sie dieses Jahr nicht ausgefallen, jedenfalls nicht zu Anfang. Denn die Berichterstattungen der einzelnen Sachbearbeiter über das abgelaufene Geschäftsjahr und die Prognosen für das folgende fielen fast alle negativ aus.

Unglaublich ist zu Beispiel, daß, wie die Sozialwartin berichtete, von den Jüngeren des Clubs (bis 24 Jahre einschließlich) nur ein sehr geringer Prozentsatz zu der – obligatorischen – sportärztlichen Untersuchung im Frühjahr erschienen war.

Zu denken gibt weiterhin, daß es Clubmitglieder fertig bringen, **sämtliche** Huthalter der Garderobe mit erstaunlicher Akribie in kürzester Zeit abzubereiten. Daß aus diesem Grund der 1. Vorsitzende mit der Faust auf den Tisch schlug und dies allseits mit Applaus quittiert wurde, war selbstverständlich, – hoffentlich auch für die Übeltäter (so weit sie überhaupt zur Jahreshauptversammlung erschienen waren).

Berücksichtigt man, wie scharf die Re-

novierungsarbeiten am Clubhaus vom Hauswart und dem Schatzmeister kalkuliert werden und wie schwer es ist, ein Darlehen für eine Renovierung zu erlangen, so ist man geneigt, jene – mit Verlaub gesagt – Rabauken vor die Tür zu setzen.

Betrüblich waren ebenfalls die Berichte des Vergnügungs- und des Wirtschaftswartes: Während die laufenden Unkosten permanent steigen, nimmt der Besuch der Ökonomie und der mit viel Liebe und Arbeit veranstalteten Clubfeste ab. Eine – hoffentlich recht spürbare – Folge der um ca. 35% geringeren Einnahmen der Ökonomie war bereits, daß der Vertrag mit dem Ökonomen dahin abgeändert werden mußte, daß die Ökonomie nur noch Freitag, Samstag, Sonntag und Mittwoch geöffnet ist, Prognose des Vergnügungswartes: Bei weiter anhaltendem Besucherschwund eine drastische Erhöhung der Eintrittspreise!

Auch die Berichterstattung und die Prognose des Trainers waren nicht geeignet, die Laune der Anwesenden zu heben: Nach einem Rückblick auf das

Seite 4

Fortsetzung von Seite 2

Gegebenheiten zumindest davon ausgehen, daß ein Trainer nicht warten darf, bis ihm durch Zufall ein paar Ruderriesen ins Boot fallen, und daß ein normale Mitglied den Verein nicht mehr in den letzten Zügen sehen darf, nur weil es keine Meister mehr zu feiern gilt.

Entweder Vorstand und Trainer werfen das Steuer auf dem Trainingssektor total herum und beschreiten völlig neue Wege, oder wir entkämpfen uns durch Bescheidenheit. Im letzteren Fall dürfte es das Vereinsleben voll auf stärken, wenn einer der unseren irgendwo in einer Renngemeinschaft zu sportlichen Ehren kommt. B.K.

vergangene Trainingsjahr mit seinen vielfältigen – nach Ansicht des Trainers zum erheblichen Teil auf einen Grippevirus zurückzuführenden – Enttäuschungen wartete er mit einer Prognose für die kommenden Trainingsjahre auf, die all seine bisherigen Mahnungen und Bitten in den Schatten stellt. Er stellte fest, daß der RCGD bis zur „sportlichen Bedeutungslosigkeit“ herabsinken würde, falls nicht endlich alle Mitglieder die Trainingsarbeit angemessen unterstützen, insbesondere verstärkt geeignete Jugendliche für den Rennsport werben würden. Sein Vergleich mit dem in den Brunnen gefallenen Kind erntete daher den spontanen Ausruf vieler Mitglieder: „Rettet das Kind!“

Auch der bisherige und bis zum Ende seiner Amtszeit erfolgreiche Pressewart tischte eine unangenehme Überraschung auf. Angesichts der sich stark erhöhenden Druckkosten beantragte er vorsichtshalber, eine Zeitschriftgebühr von 6,- DM pro Jahr zu beschließen. Daß auch sein designierter und anschließend gewählter Nachfolger in das selbe Horn blies, war etwas ungeschickt, da doch bisher die „RCGD Informationen“ nicht nur sich selbst trugen, sondern auch Rücklagen bildeten. Im Hinblick auf die avisierte Jubiläumszeitschrift und darauf, daß diese Umlage als nur vorübergehend bezeichnet wurde, ist dieses Verhalten jedenfalls verständlich.

Last not least deckte der Schatzmeister die Finanzlage des Clubs auf: Facit: Trotz eindringlicher Appelle gehen die Beiträge nach wie vor zögernd ein. Darüber hinaus ist zur Zeit die Zusammensetzung der Clubmitglieder – alters- und daher beitragsmäßig – so ungünstig, daß Erhöhungen oder Umlagen notwendig sind. Daß der Schatzmeister zeitweise bis 6000,- DM aus eigener Tasche vorschießt – wie er es gelegentlich eines Diskussionsabends erwähnte –, verschwie er bescheiden, obwohl er dies sicherlich manchem den Ernst der Lage deutlicher gemacht hätte.

Nachdem alsdann der Alterspräsident, Herr Max Dubanowski, für die ihm vom RCGD zu seinem 90. Geburtstag zuteil gewordene Ehrung in herzlichen Worten gedankt und den Vorstandsmitgliedern im Namen der Anwesenden die

Entlastung ausgesprochen hatte, wurden – ohne Gegenstimmen und nur mit einer oder wenigen Enthaltungen – neu gewählt: Herr Detlef Schlüter zum 2. Vorsitzenden, FrI. Bärbel Reuß zur Frauen- und Sozialwartin und Herr Hans Lilie zum Jugendwart.

Bemerkenswert und erfreulich an diesen Neuwahlen war vor allem, daß zum zukünftigen 2. Vorsitzenden ein Mann gekürt wurde, der dank seiner jungen Jahre und seiner schon bisher unter Beweis gestellten Einsatzfreude berechtigterweise noch viel mehr erwarten läßt.

Ebenso erfreulich – und eigentlich ganz selbstverständlich – war weiter, daß der Schatzmeister mit einer Enthaltung wiedergewählt wurde. Daß er – wie er erklärte – die Wahl nur unter der Bedingung annehmen werde, daß man ihn in Zukunft nur insoweit kritisere, als dies seine Geschäftsführung als Schatzmeister betreffe, hat wohl allen Anwesenden die Unhaltbarkeit gewisser Vorwürfe“) gezeigt.

Als Sachbearbeiter wurden Frau Marlies Schipping zur 2. Schriftführerin,

Herr Horst Lange zum Kinderruderwart Herr Dietger Eichhorst zum Verbindungsmann zwischen Wander- und Rennruderern und

Herr Martin Bauersachs zum Pressewart neu gewählt.

Besonders erfrischend ist hierbei, daß der Vorschlag der Jugendlichen, jemanden aus ihren Reihen zum Jugendwart zu wählen, mit Einstimmigkeit honoriert wurde. Außerdem stellten der Hauswart dem jetzigen Jugendwart für das nächste, der Vergnügungswart für das darauf folgende Geschäftsjahr ihre Stimme in der CV zur Verfügung.

Daß der Vorstand konstruktiven Vorschlägen gerne folgt, hat er mit der Wahl eines Verbindungsmannes zwischen Wander- und Rennruderern gezeigt. Denn dies wurde bei jenem bereits erwähnten Diskussionsabend angeregt. Es bleibt zu hoffen, daß dieser Verbindungsmann es fertig bringt, daß die Rennruderer sich enger mit dem Club und dem Wanderrudern befreunden, als dies bei einigen – sogar sehr erfolgreichen – Rennruderern der Fall war.

Als Folge des Berichtes des Schatzmeisters sowie desjenigen des Presse-

# ■ aktuell

## Sind Vereine heute noch zeitgemäß?

Der Verein ist als besondere Erscheinungsform der menschlichen Gesellschaften nicht etwa eine spezielle deutsche Eigentümlichkeit, wenn er auch bei uns vielleicht eine besondere liebevolle Pflegestätte gefunden hat, so daß der aus alter Zeit stammende Witz wohl nicht ganz von ungefähr ist, daß, wo drei Deutsche zusammen seien, sie sicherlich einen Verein bilden. „Vereinsmeierei“ nannte man bei uns die Übertreibung des Geselligkeitsprinzips in Vereinsform. Die totale Hingabe des einzelnen an den Verein entsprang im extremen Einzelfall einer quasi-religiösen Ergebenheit. Die Gefahr, daß ein solcher Verein dann introvertiert, daß er in der Gesellschaft nicht Offenhaltung, sondern Isolierung bedeutet, liegt nahe.

Zu jeder Zeit werden ja aber die Vereine gebildet von Menschen ihrer Zeit, und der Geist der Menschen der jeweiligen Zeit bestimmt also auch im Grunde den Zeitgeist des Vereins. Es ist solchermaßen völlig verkehrt, die Zeit von einst, den Geist von einst, den Verein von einst mit den Maßstäben von heute werten zu wollen. Auch der Verein alten Stils ist so vielen Bedürfnissen seiner Zeit gerecht geworden und hat dazu auch noch so viele überzeitliche Werte geschaffen, daß man ihn im ganzen selbst dann nicht schmähen sollte, wenn man dies und jenes heute nicht mehr versteht.

Unsere heutige Zeit wird bekanntlich geprägt durch eine individualistische Grundeinstellung des einzelnen in der Gesellschaft und durch zunehmende Sachlichkeit. Das heißt zunächst einmal: Der einzelne scheut heute weitgehend davor zurück, sich zu binden. Dies gilt zum Beispiel auf politischem Gebiet, ebenso bei der Studentenschaft an den Hochschulen wie in den bürgerlichen Kreisen, vor allem im Raum der wachsenden Großstädte. Wo

der eine sich mit dem anderen zusammen, sich mit anderen „vereint“, sind es — so wird gesagt — keine vorwiegend ideologischen Gründe mehr, die dazu führen, sondern sachliche Überlegungen, Nützlichkeits Erwägungen, wirtschaftliche oder ähnliche ichbezogene Motive. Auf dem immer größer werdenden Gebiet, auf dem dem einzelnen die Wahl zwischen Alleingang und Anschluß, zwischen Tätigkeit und Untätigkeit, zwischen Planung und Planlosigkeit, zwischen Aktivität und Konsum in besonderem Maße freisteht, nämlich auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung, tritt dies besonders deutlich hervor. Der geschäftliche Aufwand, der zur Unterhaltung des einzelnen als Teil der Masse betrieben wird, tut sein übriges.

Kann man nun aber tatsächlich heute in extremer Form Individualist und in jedem Fall allein bleiben? Es gibt Dinge, die man gar nicht allein tun kann; man muß sich deshalb mit anderen „vereinen“, ob man will oder nicht. Dies gilt vorzüglich auch auf dem Gebiet des Sports für zahlreiche Disziplinen. Man kann zum Beispiel nicht allein Faustball spielen oder auch nur Geräteturnen, Bestzeiten laufen usw. Man braucht dazu eine Mehrzahl von Menschen in organisatorischer Vereinigung, also einen Verein. Der Verein ist somit zunächst einmal zweifellos für vielerlei Geschehen die erforderliche organisatorische Voraussetzung und Einrichtung. Dagegen begegnet die Meinung, der Verein sei möglicherweise noch etwas mehr, nämlich in Anlehnung an seinen überlieferten Wesengehalt auch heute noch zeitgemäß in der Funktion einer Art Lebensgemeinschaft, eine Stätte für zwischenmenschliche Beziehungen, häufig unduldsamen Widerspruch. Zur gegenseitigen Bindung dürfte praktisch auch heute noch ein weitgehendes Bedürfnis bestehen, und zwar nicht etwa nur für alte und ein-

aktuell...

same Menschen, sondern für Leute aller Altersstufen aus den verschiedensten Gründen. Auffallenderweise spielt sogar gerade bei der Jugend das Geselligkeitsmoment, das Anschlußmotiv den Hauptgrund dafür, in einen Turn- oder Sportverein einzutreten. Der Normaltyp des Menschen ist nun einmal im Grunde nicht der des Einzelgängers. Im allgemeinen braucht und sucht der Mensch trotz seines individualistischen Gehabes eine Gemeinschaft, in der er sich wohl fühlt, eine Gesellschaft von Menschen, wenn auch nicht unbedingt gleichen, so doch ähnlichen Sinnes. Gerade im speziellen Fall der Turnvereine spricht man gerne von der „Vereinsfamilie“, deren Bedeutung über die einer bloßen Geselligkeitsgruppe hinausreicht bis zur regelrechten Lebenshilfe für den einzelnen. Wesentlich ist lediglich, daß es dem einzelnen überlassen bleibt, im Verein in einiger Entfernung von persönlicher Bindung zu bleiben oder aber mit seiner ganzen Person einzusteigen. Er braucht so weder über die

Vereinstradition noch über Gegenwartsparolen zu stolpern. Auch wenn man die Kontakte zwischen der Generationen nicht überschätzen soll, weil sich zwischen diesen Generationen ganz naturgemäß ein gewisser Unterschied von Lebensauffassung und Lebensstil schiebt, ja schieben muß, so bringt doch der Verein alle in eine gemeinsame Sphäre und in ihr mindestens zum gegenseitigen Sichkennenlernen und Voneinanderwissen, was in soziologischer Hinsicht zwar nicht alles, aber doch schon sehr, sehr viel bedeutet.

Die verallgemeinernde Formel, die Jugend sei heute grundsätzlich gemeinschaftsscheu, trifft in dieser allgemeinen Form bestimmt nicht zu. Die unverführte Jugend wünscht sogar Autorität, wenn diese nur sich ihr verständlich zu machen versteht. Der Hang zur Opposition ist weitgehend lediglich der Kontrapunkt zum Streben nach eigener Geltung und Anerkennung, der Unwille über einen frem-

Fortsetzung Seite 7

---

### JHV-Bericht

wartes wurden eine 10 (zehn) %ige Umlage sowie eine Zeitschriftengebühr von 6,- DM für das jetzige Geschäftsjahr beschlossen.

Zum Schluß der Jahreshauptversammlung wurden verdiente Mitglieder vom 1. Vorsitzenden mit dem silbernen Ehrenzeichen bedacht.

Es waren dies

Frau Trude Tittgen (bisherige Sozialwartin und – wie sie sagt – Gattin des Herrn RCGD),

Frau Anne Hilger (bisherige 2. Schriftführerin) und

Herr Helmut Reinhäckel (bisheriger 2. Vorsitzender).

Die Anwesenden dankten diesen verdienten Mitgliedern mit überwältigendem Applaus; hatten sie doch die Worte des Herrn Reinsäckel, nach denen eine solche Auszeichnung nicht als sentimental, sondern als ehrend empfunden wird, verstanden.

Wenn diese Jahreshauptversammlung auch hätte besser ausfallen können, so

gibt doch das Ergebnis der Neuwahlen Grund zur Annahme, daß es mit dem RCGD so schlimm nicht im Argen liegen kann. Solange sich junge tatkräftige Mitglieder – aus ideellen Gründen! – in den Dienst einer solchen Sportgemeinschaft stellen, bleibt gar nichts anderes übrig, als an die gute Idee der Gründer des RCGD zu glauben und ihr neuen Aufschwung zu geben. Daß wenigstens die Hoffnung hierzu berechtigt ist, beweist letzten Endes doch auch, wieviel Mitglieder über Jahre hinaus ihre Freizeit und Nerven dem RCGD opfern.

Die nächste Jahreshauptversammlung möge die Früchte dieser sich hoffentlich mehrenden Einstellung besser verdeutlichen!

Agricola

**und am 31. 12. 68  
Sylvesterfeier im Club**



den Dirigismus der Älteren, ein Ausdrück des Willens zu einer größeren Eigenständigkeit. Erst aus einer Vernachlässigung der Jugend erwächst die Gefahr. Elternhaus und Schule sichern der Jugend nach Kräften ihren Lebensraum. Aber selbst beides zusammen wird nicht immer ausreichen. An dieser Stelle setzt die Aufgabe der Gemeinschaft ein, die der Jugendliche sich selbst auswählt und zu der er sich aus eigenem Entschluß gesellen kann, die Aufgabe des Vereins. Im Verein hat der Jugendliche Gelegenheit, den bloßen Konsum durch eigene Aktivität zu ersetzen, die soziale Einordnung ohne Empfindung ei-

nes Zwangs zu vollziehen, überhaupt den inneren Gehalt und Wert einer Ordnung zu verspüren, und so verlangt geradezu unsere Zeit nach dem Verein. Allerdings nicht nach dem Verein, der nur Museum ist für erstarrte Formen und eingefrorene Ideen, sondern nach dem Verein, der möglicherweise gerade mit Hilfe seiner Tradition lebendig genug ist, seinerseits Leben zu erzeugen. Daß schließlich der gut geleitete Verein die Funktion einer Vorschule demokratische Verhaltens- und Verfahrensweise zu übernehmen vermag, rückt ihn noch näher an unsere Gegenwart heran.

Dr. Rolf Kiefer

## Ehrung für Ruderpionier

### Empfang beim RC Germania für M. Dubanowski

Vor 87 Jahren, so berichtete der Jubilar den Gratulanten mit einem Tonfall, als handele es sich um die selbstverständlichste Sache der Welt, vor 87 Jahren habe er die erste Ruderregatta in Frankfurt besucht. Seine Mutter habe den Dreijährigen an die Hand genommen und an den Main geführt. Er wisse zwar nicht mehr viel von jenem Ereignis, aber ein Schlachtruf sei doch haften geblieben: „Äppelwoi zieh!“ Schon als Schüler sei er dann in Köln einem Ruderverein beigetreten, wobei er für die harten Rollsitze besonders präpariert gewesen sei, da damals zu Kaisers Zeiten in den Schulen der Rohrstock regelmäßig gewisse Körperzonen abgehärtet habe. Seit 1911, also seit 57 Jahren, ist er jetzt Mitglied im Ruderclub Germania Düsseldorf.

Germania-Vorsitzender Kurt Rügeberg hatte bei solchen Zeiträumen und wegen der Leistung des jetzt 90jährigen Max Dubanowski für den Verein und den Rudersport allen Grund, ihm zu danken, daß er seinerzeit die Pärrole des letzten Kaisers ernst genommen habe, wonach die Zukunft auf dem Wasser liege. Zum Empfang des RC Germania für den unverändert rüstigen und geistig regen „Duba“ erschienen denn auch neben Mitgliedern

zahlreiche Freunde und ehemalige Ruderschüler, denen er zum Teil vor mehr als vier Jahrzehnten als Steuermann und später Trainer des RCGD Technik und Kondition beigebracht hatte. Sein Wirken byieb nicht auf den Verein beschränkt, wie verschiedene Gratulanten in ihren Reden herausstellten. Die Leistungen für den Rudersport würdigten Peter Velten, der 2. Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, K. Phillipsburg vom NRW-Ruderverband, und Ruderpräsident Dr. Claus Hess in einem Brief. Peter Velten überreichte die goldene Ehrennadel des Deutschen Rudersportes, die höchste Auszeichnung des DRV.

Für die Stadt Düsseldorf, die auch vertreten war durch Rats herr Bungert und Sportamtleiter Kels, sprach der Vorsitzende des Sportausschusses, Paul Wiegand. Die Düsseldorfer Sportvereine gratulierten durch Dr. Tenfelde. Die Persönlichkeit Dubanowskis wäre nicht vollständig gewürdigt worden ohne die bemerkenswerten Ansprache Direktor Langes von der Firma Hein Lehmann, bei der der Jubilar lange Jahre als Brückenbaukonstrukteur beschäftigt war. Eindrucksvoll beschrieb Lange einige der lebenswichtigen persönlichen Seiten Max Dubanowskis.

B. K.

DN vom 12.11.1968





## Spiel ohne Grenzen

### Bamberg - Düsseldorf

Juni/Juli 1968

Wer glaubt, daß eine dreiwöchige Wanderfahrt drei Wochen dauert, der befindet sich im Irrtum. Sie besteht nicht nur aus S - S - S (Spiel, Sport, Sonnenbaden), sondern auch aus einigen Nachspielen. Doch beginnen wir am Anfang, wie bei jedem Spiel:

Nach einer langen Regenperiode starteten wir den Versuch einer Wanderfahrt so, wie wir glaubten „miteinander“. In Bamberg hatte unsere Vorausabteilung die Wohnzelte bereits bezugsfertig und die Boote startbereit gemacht. Um den „Bayerischen Freistaat-Kanuten“ nicht die Regatta zu trüben, mußten wir erstens sehr früh, zweitens am Sonntag und drittens mit nüchternen Mägen rudern.

Bemerkenswert war der Ablauf des ersten Tages:

4 Uhr — die ersten beiden Ruderer erheben sich — morgendliche Wanderung durch Bamberg im Stehschritt — Kirschenfrühstück — Wecken der restlichen 8 Personen — Zelte abbauen und Boote beladen — rudern — rudern — Kofferrudern — Boote ausladen und Zelte aufbauen — Kochen — Essen — Schlafen ...

Die restlichen 13 Tage waren nicht anders. Das ist gerade das Bemerkenswerte.

Bei kleinen Tagesetappen und ca. 30° C im Schatten (auf dem Wasser gibt es diesen leider nicht) macht das Rudern ganz-wirklich-unheimlich-viel-tollen Spaß, Schwimmen in voller Montur ist jedoch erquickender.

Nach zwei Rudertagen erreichten wir Kitzingen. Schon jetzt war es notwen-

dig, daß wir uns und unser Gepäck im dortigen Ruderverein regenerierten. Zum Rudern braucht man bekanntlich ein kräftiges und vitaminreiches Essen. Finden Sie folgendes kräftigend? Matschige Nudeln garniert mit halbgaren Eiern, dieses vermengt mit etwas Rotem und dazu honiggelber Honig.

In diesem Trott vergingen einige Tage. Nicht immer gab es solch lustige Störungen. Zu einem Wanderfahrer gehört nicht nur der obligatorische Bart, sondern in erster Linie die Kameradschaft. Ein Teilnehmer brachte diese Eigenschaften nicht mit. Ab Wertheim fuhren deshalb nur noch 9 Ruderer weiter.

Und scheint die Sonne noch so heiß Rinnen muß der Schweiß!

Der Ruhetag bzw. -nacht in Würzburg der (bzw. die) für 3 Germanen mit 5 Anfängern um 4.50 Uhr im Rennachter endete, war einfach Klasse. Dem Schlagmann, dessen Erinnerungsvermögen durch uns aufgefrischt werden mußte, wurde durch einseitige Belastung der Pritsche der Alkoholteufel sowie die Müdigkeit aus den Gliedern gespült. Auf der Pritsche erwarteten diese „Ruderer“ die restlichen Germanen, so daß bereits um 9 Uhr gestartet werden konnte.

Das Baden in den Schleusen ist verboten!

Der Oberkreisdirektor

Und doch ließ es sich Werner nicht nehmen, mit dem Anker in der Hand einen Kopfsprung vom Boot in die Schleuse zu machen, unfreiwillig, weil die enorme Fahrt des Bootes durch einen plötzlichen Stopp unterbrochen wurde. Durch Ernteeinsatz wurde die drohende Skorbutgefahr gebannt. Da die Boote noch nicht tief genug im Wasser lagen, wurde ein Zentnersack Kartoffeln als Ballast hinzugenommen. Zeitungsnotiz aus Bacharach: vom 27. 6. 68, Seite 2 Spalte 3 unten: „Unbekannte Täter störten die verdiente Nachtruhe der Jugendherberge auf Burg Stahleck. Eine großangelegte Suchaktion nach den Tätern blieb ohne nennenswerten Erfolg.“

Mufti der Weise.“

Kein Wunder bei den schnellen Ruderbooten.

Im nächsten Jahr findet wieder eine Ferienwanderfahrt statt. Vorgesehen sind die Donau, Weser oder der Rhein

Fortsetzung Seite 10

# SPORT-WIEBER

bietet mehr

Die aus dem Fernsehen  
„Der goldene Schuß“  
bekannte

## ROLLENDE SOHLER-SKIPISTE

kommt ab 3. Dezember in die Messehalle E  
nach Düsseldorf.

Mit freundlichen Grüßen  
SPORHTHAUS WIEBER

Düsseldorf, Breite Str. 5, T. 1 06 21

- GEHLIEBER ZU WIEBER -



Eine moderne  
Sparkasse  
in einer  
modernen Stadt

  
**STADT-SPARKASSE**  
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE



## HAS' HÜPF! HAS' HÜPF!



Ein Germane hüpfte wie der Sippenhäuptling der Kappeshammer Hasenbelegschaft vor der Theke auf und ab und schwingt – fast wie im Trancezustand – ein Tiroler Hütl. Um ihn herum steht die fortgeschrittene Clubjugend. Sie singt lautstark „Häslein in der Grube“ und feuert mit starkem Händeklatschen das Häslein zu immer besseren Leistungen, d. h. zu höheren Sprüngen, an.

Berücksichtigt man solche ganz außerhalb des Programms liegenden Darbietungen der Ruderkameraden und Kameradinnen, so kann man das diesjährige Oktoberfest trotz des nicht gerade musikalisch auf dieses Fest eingestellten Trio 64 sowie der für ein Oktoberfest recht kargen Dekoration als gelungen betrachten. Ein rechtes Wiesnfest war es jedoch leider nicht geworden. Schade drum! Weder erschienen die Germanen so wie auf früheren Oktoberfesten im Dirndl oder Krachledernen, was ihnen selbst wegen der Schwüle in den Räumen sicherlich mehr behagt hätte, noch sorgte die Kapelle durch zünftige Oktoberfesteinlagen für echte Wiesnstimmung. Auch das angekündigte Bierzelt war vermutlich wegen der schlechten Witterungsverhältnisse an den Vortagen nicht vorhanden. Die Höhe der Eintrittspreise kann nur im

Hinblick darauf als human betrachtet werden, daß das Loch in der Vergnügungskasse groß ist, und die Verzehrpreise fast unter Altstadtniveau lagen. Aber es dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben, daß der Besuch eines derartigen Festes nicht nur echte Clubverbundenheit unter Beweis stellt, sondern auch – durch Eintritt und Verzehr – die notleidenden Finanzen unseres Clubs aufbessert. Ein Clubfest kann und soll nun einmal nicht den Besuch in „Femina“, „Zum Schlüssel“ oder „Lord Nelson“ ersetzen.

Das Clubhaus war voll besetzt, nicht zuletzt deshalb, weil dank des Organisationstalentes des Gesellschaftwartes und der fortwährenden Einsatzfreude unserer Sozialwartin, Frau Trude Tittgen, die Reiterjugend des Reitervereins Neuß-Weckhoven uns – leider nur bis 11.15 Uhr mit ihrem Besuch beehrte.

Traurig und ein erneuter Beweis für die mangelnde Verbundenheit der Rennrudermannschaften zum gesellschaftlichen Clubgeschehen war es denn auch, daß nur zwei Leistungssportler dieses Jahres die Freuden des Oktoberfestes genossen.

Anzunehmen, daß sie aus unserem Club stammten, wäre in Anbetracht dieser mittlerweile allgemein bekannten Einstellung der jüngeren Mitglieder, insbe-

### Spiel ohne Grenzen...

ab Basel. Auskünfte erteilt Jürgen Kroneberg, 4 Düsseldorf, Lessingstr. 59, Wo man singt, da laß dich ruhig nieder. Böse Ruderer kennen keine Lieder. Und wir haben gesungen! Hier einige Schöpfungen der diesjährigen Wanderfahrer:

- 1) Düsseldorf ist 'ne schöne Stadt,  
jupheidi, jupheida,  
die auch viele Ruderer hat,  
jupheidiheida.  
So'n Ruderer, der ist gut gebaut,

damit er besser Kirschen klaut.  
Jupheidi, jupheida...

- 2) Düsseldorf...

... die auch eine Pritsche hat,  
jupheidiheida.

Die Pritsche, die wird naß und  
naßer, und steht bald ganz unter  
Wasser. Jupheidi...

- 3) Düsseldorf...

... die auch einen Ruderwart hat,  
jupheidiheida.

Der Ruderwart, der kennt 'nen Gag,  
der fährt die Achter alle leck.  
Jupheidi...

# Alles für den Fußballer aus unserer großen Sportabteilung **Peek & Cloppenburg**



Ihr Fachgeschäft für  
Bekleidung und Sport

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33  
Telefon 36621

sondere der Rennruderer, vermessen. (Um das Geheimnis zu lüften: Es waren die mehrfachen und auch diesjährigen Deutschen Meister im Viererkajak, Fr. Irmgard und Fr. Adelheid Honscha von der Sportgemeinschaft Holzheim.)

Es erübrigt sich, besonders herauszustellen, daß, wie immer, aus dem Kreis der hoch dekorierten Leistungssportler alleine Gerd Cintl und Günter Schroers nebst Gattinnen erschienen waren. So schwer ist es also nicht, Baby-Sitter für solche Abende zu finden.

Ob sich die Erwartungen der in ihrem Reitdreß umso fescheren Mädels vom Reitverein in dieses Clubfest voll verwirklicht haben, muß offen bleiben. Eine Lehre für die Zukunft wird es sein, dann, wenn solch ansprechendes Tanzmaterial vorhanden ist, unter den Jüngeren des Clubs entsprechende Mund-zu-Mund-Propaganda zu betreiben — eine Selbstverständlichkeit, wenn man bedenkt, daß es sich um Gäste handelt, deren Mütter nur deshalb dem Besuch beim RCGD zugestimmt haben, weil Trude Tittgen sie dankbarerweise von der Artigkeit der Clubjugend überzeugt hat. Aber wie schon gesagt:

Die Jugend war zu artig, sie ist gar nicht erst gekommen.

Trotz allem hat es Ali Barth wieder geschafft, die Sperrstundenverlängerung (5 Uhr) voll auszunutzen. Ein schlagender Beweis dafür, wie gut die Stimmung und die Tanzmoral der Gäste und Germanen waren.

Aus Anlaß des Besuches der Reiterjugend wird angeregt, zwecks Aktivierung des Clublebens und Aufbesserung der Vergnügungskasse, Jugendfeste und Tanzees — u. U. mit Disquothek — öfter zu veranstalten und hierzu die Reiterjugend aus Neuß-Weckhoven einzuladen.

Wegen der allseits geäußerten Bedenken darüber, daß das Bierzelt nicht zu finden war, bleibt darüberhinaus zu wünschen übrig, daß das nächste Oktoberfest im September stattfindet. Auf diese Weise wird Mißverständnissen der Kapelle vorgebeugt und die Chance, das attraktive Bierzelt wirklich auf der Wiese und nicht nur auf dem Programm stehen zu haben, größer sein.

Vielleicht wird dann der eingangs erwähnte Germane den Hasentanz und andere Enlagen mit Partnerin und in Bayertracht vorführen.

Agricola

Hallo — Ihr Ruderknilche!

Ihr solltet das  
Clubhaus einmal  
im Winter  
besuchen.  
Sonntags morgens  
am Stammtisch  
geht's stets  
munter zu.



**Bootsclubhaus**  
4000 Düsseldorf-Hamm,  
Am Sandacker 43, Ruf 30 58 39





Helmut Reinhäckel

Wenn man das Foto einmal eingehend betrachtet, stellt man fest, daß Helmut Reinhäckel von Innen heraus strahlt. Das leicht verlegene Lächeln kann darüber nicht hinwegtäuschen. Wer schon einmal in eine Nahlinse schaute, weiß

was gemeint ist. Helmut Reinhäckel, unser Vize seit 1962, tritt in den von ihm schon seit Jahren immer wieder angekündigten Ruhestand. Ab der diesjährigen Hauptversammlung gehört er dem nicht zahlenmäßig geringen Stand der Clubvertretungspensionären an. „Und das schon mit 38 Jahren!“ Zu früh, viel zu früh haben wir diesen fähigen Clubstreiter und in vielen Redeschlachten erprobten Diskussionsleiter sich zurückziehen lassen. Ob wir diesen Schritt nicht später einmal zu bereuen haben? Nun denn: 7 Jahre lang vertrat Helmut Reinhäckel verantwortlich die Germania; 7 Jahre stellte er sei-

ne gewiß recht knappe Freizeit in den Dienst unseres Clubs; 7 Jahre lang bewies er, daß er ein echter, aktiver Germane ist. . . . und wie wir ihn kennen, wird er es auch weiterhin bleiben. Wir möchten an dieser Stelle nicht in Redewendungen verfallen, die bei ähnlichen Anlässen üblich sind, zum Beispiel: Unser ewiger Dank gebührt ihm, — oder: Wir sind es, die ihm zu danken haben u.s.f. Helmut Reinhäckel erhielt aus der Hand unseres 1. Vorsitzenden, Herrn Kurt Rüggeberg (Foto unten rechts) die Silberne Ehrennadel des RCGD. Sie soll das äußere Zeichen unseres Dankes sein.

## Mexiko kostete 700 Millionen Mark

NRZ-Nachrichtendienst

**Mexico City.** Die Olympischen Spiele in Mexiko kosteten rund 700 Millionen Mark.

Zu diesem Schluß kommt die mexikanische Zeitung „El Sol“ in einer Aufstellung knapp vierzehn Tage nach Beendigung der Spiele.

Dieser relativ geringe Betrag resultiert vor allem auch aus den geringen Arbeitslöhnen, die in der zentralamerikanischen Stadt gezahlt werden.

Rund 400 Millionen Mark wurden durch den Verkauf von Eintrittskarten und Fernsehrechten eingenommen.



# Leser-Brief zum Leser-Brief

Bezug: Tagespresse....u.s.w.

Die Druckteufel waren am Werk.

Nur zur Information: Dr. Cohnen ist kein "Katalog" sondern ein Kalanag, der ein bekannter Zauberkünstler der fünfziger Jahre war und von dem man auch behauptete, aus Mäusen Elefanten machen zu können.

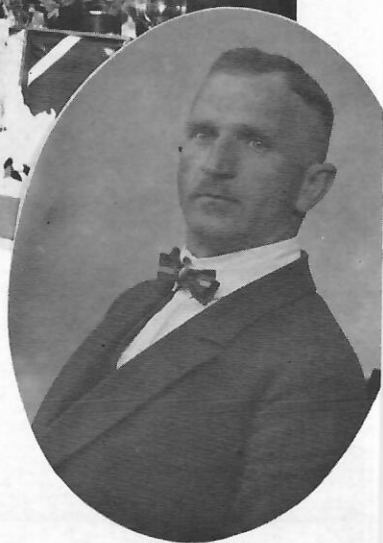
Mit freundlichen Grüßen

Manfred Uellner



## 2x Max Dubanowski

Das rechte Foto entstand 1924 vor 44 Jahren. Das Foto oben wurde am 9. 11. dieses Jahres geschossen.



# Wilhelm Schlüter

Seit über 30 Jahren ihr Versicherungsmakler

Lebens-, Renten-, Unfall-, Kranken-,

Aussteuer- und

Rechtsschutzversicherungen

Finanzierungen und

Hypothekenversicherungen

Feuer-, Haftpflicht-, Transport- und

Kraftfahrzeugversicherungen

Düsseldorf · Grafenberger Allee 128 · Ruf 681401

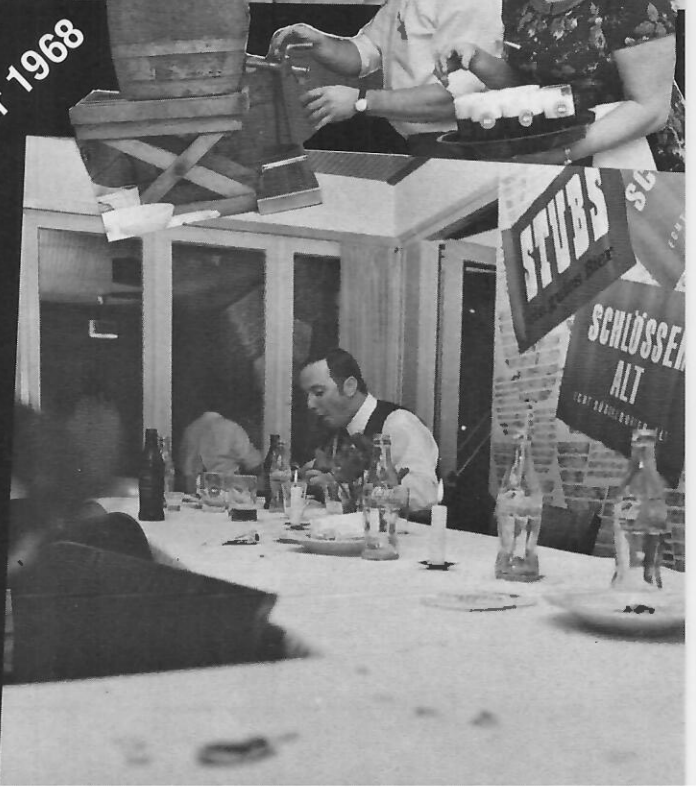


Oktoberfest im RCGD

Zu Gast der  
Reiter-  
verein  
Neuß-  
Weck-  
hoven



5. Oktober 1968







**schwelm**  
**W P M W P S**  
**schwelm**  
**W P M W P S**  
**schwelm**  
**WERKZEUGMASCHINEN**

**TRADITION und FORTSCHRITT**

diese beiden Begriffe vereinigen sich in unserem Vertretungsprogramm. Zum Beispiel die Werkzeugmaschinenfabrik ZERBST besteht seit 1867. 1967 wurde eine von ihr konstruierte Plandrehmaschine mit numerischer Steuerung mit der GOLDMEDAILLE der Leipziger Frühjahrsmesse ausgezeichnet.

Weitere Firmen unseres Vertretungsprogramms blicken auf mehr als 100-jährige, 75-jährige oder 50-jährige TRADITION.

Dabei ist FORTSCHRITT traditionelle Verpflichtung, das beweist der heutige hohe Stand ihrer Erzeugnisse.

TRADITION und FORTSCHRITT, ERFAHRUNG und KONNEN, das ist es, was Ihnen unser Vertretungsprogramm bietet.

Unsere

# Angebote

sind

montags:  
18<sup>00</sup> Ruder Keller -  
Trainings Leute im  
Geschw. Scholl Gymn.

20<sup>00</sup> montags:  
Turnabend für Jung  
und Alt in der Flora-  
schule neben der  
Friedenskirche

mittwochs:  
ab 18<sup>00</sup> Ruder Keller  
ab 19<sup>00</sup> Jugendstamm-  
tisch im Club-  
haus

mittwochs:  
20<sup>00</sup>  
Senioren + -innen  
stammtisch  
im Club

ab 20<sup>00</sup> freitags:  
Clubabend im  
Clubhaus

18<sup>00</sup> freitags:  
Turnhalle - Scholl  
Circuit-Training

sonntags:  
10<sup>00</sup> Rudern und  
Frühschoppen



OPELWAGEN  
FÜR GERMANEN  
NUR BEI

AUTOHAUS  
ALFRED

**NOLL**

4 D Ü S S E L D O R F

Direkthändler der Adam Opel A.G.

Neuwagen-Verkauf: Graf-Adolf-Straße 35, Ecke Berliner Allee, »Gotha-Haus«  
Ackerstraße 19 · Telefon 35 47 29 · Karl-Rudolf-Straße 176 · Telefon 28297

**HOWA-DRUCK**



H. WANDKE & CO. KG. · 4 DÜSSELDORF · BIRKENSTRASSE 133 · RUF SA.-NR. 671014\*

REPRODUKTION · LITHOGRAPHIE

LICHT -, HAND - UND MASCHINENSATZ

OFFSETDRUCK · BUCHDRUCK

PAPIERVERARBEITUNG



Umwerfendes  
zum 30.9.68

Aufschlüsselung der Mitglieder  
in Altersgruppen

<u>Alter</u>	<u>Anzahl</u>	<u>%-ual</u>
10 - 15	23	8,0
16 - 20	69	23,8
21 - 25	50	17,3
26 - 30	48	16,6
31 - 35	28	9,7
36 - 40	11	3,8
41 - 45	12	4,2
46 - 50	15	4,7
51 - 55	10	3,5
56 - 60	6	2,1
61 - 65	12	4,2
66 - 90	6	2,1
	<u>290 !!!</u>	<u>100,0</u>

Ein - bzw. Austritte in der Gegenüberstellung

<u>Gesch.Jahr</u>	<u>Herrn</u>		<u>Damen</u>		<u>Jugend</u>		<u>Saldo</u>
	<u>+</u>	<u>-</u>	<u>+</u>	<u>-</u>	<u>+</u>	<u>-</u>	
1959/60	22	25	16	9	38	6	+ 36
1960/61	28	26	16	11	25	5	+ 27
1961/62	17	36	6	9	23	5	- 4
1962/63	18	37	13	19	33	14	- 6
1963/64	22	32	10	12	39	14	+ 13
1964/65	9	24	7	11	36	17	o
1965/66	10	46	9	9	31	13	- 18
1966/67	8	21	15	12	24	14	o
1967/68	7	40	5	12	32	26	- 34 !

**NEU**



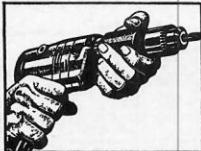
# Zweigang- Maschinen mit voller Kraft in jedem Gang

**DNJ 52**

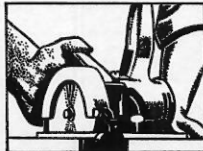
300 Watt, schutzisoliert ,  
8 mm Bohrfutter  
passend für viele  
Zusatzgeräte

**DM 109,-\***

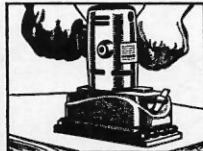
\*empf. Richtpreis einschl. Mehrwertsteuer



Schlagbohrzusatz  
DM 38,-\*



Kreissägezusatz  
DM 29,-\*



Schleifzusatz  
DM 49,-\*

# **Black & Decker®**



# Die günstige Auswirkung des Ruderns auf den jugendlichen Körper und seine Organe

Wenn das Rudern den jeweiligen körperlichen und seelischen Zuständen der Jugendlichen angepaßt wird, also eine Überlastung vermieden wird, vermag es die Gesamtentwicklung des jugendlichen Körpers und seiner Organe äußerst günstig zu beeinflussen.

Die nachstehenden jahrelangen Untersuchungsergebnisse zeigen tabellarisch die

vorteilhaften Entwicklungen des jugendlichen Körpers durch das Rudern auf.

Die nachstehenden Tabellen wurden auf Grund der sportärztlichen Untersuchungen der Ruderer des RV am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium Hannover, die in den Jahren 1956—1961 stattfanden, von Std.-Rat i. R. E. Pflüger, damaliger Protektor des RV am KWG, zusammengestellt.

	Größe	Gewicht	Brustumfang	Lungen-Fassungsvermögen
<b>Tabelle A (15.—17. Lebensjahr)</b>				
1. 15 Jahre	1,81 m	72,5 kg	E=93 A=86	4600 ccm
16 Jahre	1,82 m	76 kg	E=95 A=85	5000 ccm
17 Jahre	1,84 m	80 kg	E=99 A=88	5300 ccm
2. 15 Jahre	1,70 m	68,5 kg	E=90 A=84	4900 ccm
16 Jahre	1,72 m	70 kg	E=96 A=87,5	5000 ccm
17 Jahre	1,72 m	70 kg	E=96 A=88	5500 ccm
3. 15 Jahre	1,75 m	63 kg	E=85,5 A=75,5	3800 ccm
16 Jahre	1,76 m	66 kg	E=89 A=79	4500 ccm
17 Jahre	1,76 m	69 kg	E=92 A=85	5100 ccm

	Größe	Gewicht	Brustumfang	Lungen-Fassungsvermögen
<b>Tabelle B (15.—18. Lebensjahr)</b>				
1. 15 Jahre	1,76 m	67 kg	E=93 A=88	4300 ccm
16 Jahre	1,79 m	70 kg	E=94 A=87	4600 ccm
17 Jahre	1,80 m	71 kg	E=96 A=88	5000 ccm
18 Jahre	1,80 m	73 kg	E=98 A=89	5300 ccm
2. 15 Jahre	1,78 m	68 kg	E=91 A=82,5	4500 ccm
16 Jahre	1,82,5 m	75 kg	E=94 A=85	4800 ccm
17 Jahre	1,84 m	78 kg	E=96 A=89	5000 ccm
18 Jahre	1,84,5 m	79 kg	E=96 A=89	5300 ccm
3. 15 Jahre	1,86 m	72 kg	E=87,5 A=81	4500 ccm
16 Jahre	1,88 m	74 kg	E=91,5 A=81	5200 ccm
17 Jahre	1,89 m	79 kg	E=96 A=84	5800 ccm
18 Jahre	1,89,5 m	82 kg	E=96 A=85	5800 ccm

	Größe	Gewicht	Brustumfang	Lungen-Fassungsvermögen
<b>Tabelle C (16.—19. Lebensjahr)</b>				
1. 16 Jahre	1,74 m	60 kg	E=87 A=81	3500 ccm
17 Jahre	1,76 m	62 kg	E=90 A=82	4000 ccm
18 Jahre	1,76,5 m	63 kg	E=90,5 A=83	4200 ccm
19 Jahre	1,76,5 m	64 kg	E=94 A=84	4500 ccm
2. 16 Jahre	1,57,5 m	50,5 kg	E=84,5 A=77,5	3500 ccm
17 Jahre	1,65 m	57 kg	E=89 A=79	4000 ccm
18 Jahre	1,68 m	64 kg	E=93 A=83	4500 ccm
19 Jahre	1,68 m	66,5 kg	E=93 A=82,5	5100 ccm
3. 16 Jahre	1,82 m	77,5 kg	E=96 A=90	4800 ccm
17 Jahre	1,84 m	83 kg	E=99 A=92,5	5300 ccm
18 Jahre	1,86 m	88 kg	E=102 A=92,5	5300 ccm
19 Jahre	1,86,5 m	88 kg	E=102 A=92,5	5300 ccm

# LIEBER LESER und Freund der RCGD-INFORMATIONEN

Fast genau vor fünf Jahren besuchten Ralph Beeckmann und Burkhard Köntzer den Pressewartlehrgang des Deutschen Ruderverbandes in Heidelberg. Von dort brachten sie die Idee, eine dem Äußeren wie dem Inneren nach modernere Clubzeitschrift aus der Taufe zu heben, mit.

Wie sich diese „Idee“ entwickelte und in den Jahren Form und Gestalt annahm, konnten Sie selbst verfolgen. Aber schon zu Beginn unserer Schriftleiterlaufbahn waren Burkhard, Ralph und ich der Auffassung, daß das Amt des Pressewartes stets nur ein jüngerer und kritischer Clubkamerad innehaben sollte.

Im Dezember 1963 setzten wir uns eine Frist von fünf Jahren, in denen wir insgesamt 30 Hefte herausbringen wollten. Nun, die fünf Jahre laufen mit dem 31. Dezember 1968 ab und das 30. Heft halten Sie in Ihren Händen. Wir haben somit das uns gesteckte Ziel erreicht. In aller Stille, ohne viel Aufhebens, ziehen sich die „alten“ Männer aus der Schußlinie zurück, indem sie Ihnen noch einmal für Ihre Mitarbeit, Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe während der fünf sehr langen Jahre danken.

Für das Fortbestehen der RCGD-Informationen ist gesorgt. Die Clubzeitschrift wird auch weiterhin alle zwei Monate Ihnen ins Haus flattern. Zwei junge Männer des Jahrgangs 1944 übernehmen ab sofort die Verantwortung für die „Informationen“. Es sind dies Martin Bauersachs als Schriftleiter und Pressewart sowie Ralf Oppel als Finanzstratege. Sie werden zunächst bemüht sein, einen neuen, jüngeren Mitarbeiterstab um sich herum zu versammeln. Es versteht sich natürlich von selbst, daß wir diesem neuen Presseteam in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

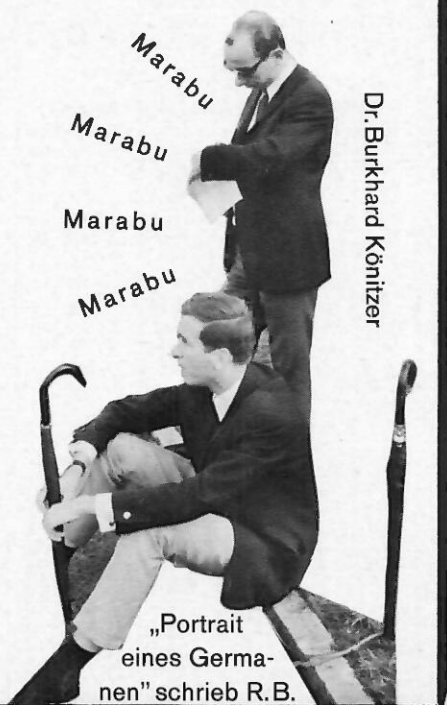
Detlef Schlüter



Ralph  
Beeck-  
mann

Detlef Schlüter

deschl



Dr. Burkhard Köntzer

Marabu

Marabu

Marabu

Marabu

„Portrait  
eines Germa-  
nen“ schrieb R.B.

# ABC

## Der Sportunfall- und Haftpflichtversicherung

### Wichtige Hinweise im Schadenfall

#### I. Sportunfallversicherung

**ANSCHRIFT:** Sporthilfe e. V., Abt. Versicherung, 41 Duisburg, Postfach 97, Tel. 771991. Der gesamte Schriftwechsel in Versicherungsangelegenheiten ist an diese Anschrift zu richten.

**BEACHT!** Sämtliche Unfälle sind spätestens innerhalb von 10 Tagen nur der Sporthilfe (nicht dem LSB, Mitgliedsverband oder Sozialkreis) zu melden. Verspätete Anmeldungen werden nicht mehr bearbeitet.

**CHANCEN** für die schnelle Erledigung Deiner Eingaben werden größer, wenn Du unsere Hinweise beachtest.

**DENKE DARAN,** daß Todesfälle innerhalb 24 Stunden telefonisch oder fernmündlich der Sporthilfe zu melden sind.

**EINGEHALTEN** werden muß die Meldefrist von 10 Tagen. Die Vereine haben dafür Sorge zu tragen, daß genügend Schadenanzeigeformulare vorrätig sind.

**FORMLOSE** Unfallmeldungen sind zu unterlassen. Anmeldeformulare können jederzeit bei der Sporthilfe e. V. in Duisburg angefordert werden.

**GUT IST ES,** wenn beim Verein nur eine Person die Schadenangelegenheiten bearbeitet.

**HAT** der Schadenbearbeiter des Vereins einen Unfall gemeldet, so erhält er von uns eine Empfangsbestätigung unter Angabe der Schadennummer. Jede Zuschrift ist mit dieser Schadennummer zu versehen. Dies gilt auch für sämtliche Rechnungen, Atteste usw.

**INVALIDITÄTSANSPRÜCHE** sind spätestens innerhalb von 15 Monaten nach Eintritt des Unfallereignisses anzumelden und durch Attest zu begründen. Fristüberschreitung hat den Verlust des Anspruches zur Folge.

**KRANKENKASSE** und Betrieb des Verletzten sollen beim Entstehen eines Verdienstausfalles die Bescheinigung nach Abschluß der Arbeitsunfähigkeit ausfüllen. Den Vordruck hierfür erhält der Verein von uns zugeschickt.

**LASS DIR SAGEN,** daß eine Auszahlung von Tagegeld nur nach Rückgabe dieser ausgefüllten Bescheinigung erfolgt.

**MELDE** uns nach Möglichkeit bei schweren Verletzungen Einzelheiten über den HELLVERLAUF. Wird für einen Unfall keine

Entschädigung notwendig, so sind wir hiervon ebenfalls zu benachrichtigen, damit die Unfallbearbeitung abgeschlossen werden kann.

**NIEMALS** darf während einer Arbeitsunfähigkeit (Erkrankung) Sport betrieben werden, andernfalls werden Entschädigungen aus diesen Unfällen abgelehnt.

**OB** der Verletzte einer Krankenkasse angehört oder nicht, ist in der Schadenmeldung gewissenhaft anzugeben. Sportverletzte, die Mitglied einer Krankenkasse sind, haben den Unfall auch ihrer Krankenkasse zu melden. Die Heilbehandlung hat bei einem Kassenarzt zu erfolgen, und zwar auf Krankenschein.

**PASS AUF!** Bei Sportverletzten, die freiwillig krankenversichert sind, hat die Heilbehandlung nach den Satzungen ihrer Krankenkasse zu erfolgen. Rechnungen des Arztes und für andere Heilkosten sind in diesem Falle zuerst der Krankenversicherung zur Begleichung einzureichen.

**REICHE** uns keine Rechnungen über Krankenhausbehandlung zweiter und erster Klasse ein, da diese nicht erstattet werden.

**SIND** Vereine trotz Mahnungen mit der Beitragszahlung im Rückstand, so haben die Vereinsmitglieder keinen Anspruch auf Regulierung ihrer Schäden.

#### II. Haftpflichtversicherung

**TEILE** der Sporthilfe in Duisburg, Postfach 97, unverzüglich jeden Haftpflichtschaden mit, fordere gleichzeitig eine Haftpflichtschadenanzeige an.

**UND** vergiß nicht, der Meldung Anschriften der Zeugen und — soweit erforderlich — eine Skizze beizufügen.

**VEREIN,** gib dem Anspruchsteller als einzige Auskunft die Mitteilung, daß du haftpflichtversichert bist! Keinesfalls darf der Verein irgendwelche Zusagen machen oder gar Ansprüche anerkennen. Die Prüfung der Rechtslage obliegt ausschließlich der Sporthilfe e. V.

**WISSEN** mußt du, daß die Haftpflichtschadenanzeige vom Verein auszufüllen und zu unterschreiben ist, nicht vom Geschädigten.

**ZWECKMÄSSIG** ist, wenn der in Anspruch genommene Verein bei der Einreichung der Haftpflichtschadenanzeige sich zur Höhe der Ansprüche des Geschädigten, insbesondere zu ihrer Angemessenheit äußert.



**HANS MELCHER**

Malermeister

4 Düsseldorf, Mecumstraße 24, Telefon 33 53 08

**SCHLÖSSER  
ALT**

**hält jung**

ECHT DÜSSELDORFER ALT

*Bernhard Schäfer*

---

**Straßen- und Tiefbau**

---

**DÜSSELDORF**

Rather Straße 96

Fernruf: 44 29 97



# Sportversichert-



## **HEUTE: Statut der Unfallzuschußkasse der Sporthilfe e. V.**

### **I. Allgemeines**

1. Die Unfallzuschußkasse ist eine **Selbsthilfeeinrichtung** der Sporthilfe e. V. im **Bereich des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen**.
2. Die Unfallzuschußkasse bezweckt, die infolge eines Sportunfalles unverschuldet in eine wirtschaftliche Notlage geratenen Sportler durch Beihilfen zu unterstützen.
3. Die zur Durchführung notwendigen Mittel werden der Unfallzuschußkasse im ordentlichen Haushaltsplan der Sporthilfe e. V. zur Verfügung gestellt.
4. Beihilfen können nur im Rahmen dieses Statuts und der vorhandenen Mittel gewährt werden.
5. Über die Gewährung und Höhe der Beihilfen entscheidet ein vom Vorstand der Sporthilfe gebildeter dreiköpfiger Ausschuß. Die getroffene Entscheidung ist endgültig.
6. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt nach den diesem Statut beigefügten Durchführungsbestimmungen. Der Unfallausschuß entscheidet darüber, ob die Beihilfe einmalig, in Raten oder als Vorauszahlung auf eine zu gewährende Beihilfe ausgezahlt wird.
7. Die Zahlung der Beihilfe an den Antragsteller erfolgt gewöhnlich über den Verein, dem der Antragsteller als Mitglied angehört bzw. über den zuständigen Sozialkreis.
8. Fürsorge-Ämter, Arbeitgeber und Krankenkassen sowie sonstige Versicherungen haben keinerlei Rechtsgrundlage, Regreßansprüche bei der Unfallzuschußkasse zu stellen, da weder ein gesetzlicher noch privater Anspruch auf Unfallschutz der Unfallzuschußkasse gegenüber besteht.

### **II. Der Sportunfallbegriff**

1. Ein Sportunfall liegt vor, wenn ein Sportler in der Zeit vom Betreten bis zum Verlassen des Sportplatzes, der Turnhalle oder sonstiger für die Veranstaltung vorgesehener Räume durch ein plötzlich von außen auf den Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.
2. Ferner gilt als Sportunfall, wenn das Unfallereignis bei folgenden Gelegenheiten eintritt:
  - a) Während der Teilnahme an Lehrgängen, die vom LSB oder seinen Gliederungen veranstaltet oder geleitet werden;
  - b) bei der Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen, Veranstaltungen und Arbeits-tagen.



3. Folgende Wegeunfälle zählen ebenfalls als Sportunfälle;

a) Unfälle, die sich bei der Teilnahme an auswärtigen Veranstaltungen von der Sammelstelle des Vereins, der Riege oder der Mannschaft bis zum Ort der Veranstaltung und zurück bis zur Entlassungsstelle ereignen;

b) Unfälle, die sich bei Einzelfahrten aktiver Sportler, Kampf- und Schiedsrichter sowie Lehrgangsteilnehmer, die an auswärtigen Veranstaltungen oder Tagungen teilnehmen vom Verlassen bis zum Wiederbetreten der Wohnung ereignen.

Die Veranstaltungen müssen unmittelbar mit der Tätigkeit des LSB, seiner Gliederungen und der Vereine im inneren Zusammenhang stehen.

### III. Voraussetzung für die Gewährung von Zuschüssen

1. Voraussetzung für die Gewährung einer Beihilfe ist, daß als Unfallfolge eine wirtschaftliche Notlage eingetreten ist.

2. Es ist nicht Aufgabe der Unfallzuschußkasse, die Karenzzeit der Sozial- oder Unfall-Versicherung durch Beihilfen auszugleichen.

3. Bei Zahnschäden können nur in Sonderfällen und wenn die unter 1) angeführte Voraussetzung gegeben ist, Beihilfen gewährt werden.

### IV. Höhe des Zuschusses

1. Bei der Bemessung des **Zuschusses** werden folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

a) die Höhe des finanziellen Schadens und der damit verbundenen wirtschaftlichen Notlage unter Berücksichtigung der von den Krankenkassen, der Sportunfall-Versicherung und sonstiger Versicherungen und anderer Kostenträger gewährten freiwilligen oder Pflicht-Leistungen;

b) die Unterhaltungspflicht der Sportverletzten gegenüber dritten Personen (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister usw.).

### V. Beihilfen bei Todesfällen und Invaliditätsschäden

1. Werden von der Sportunfall-Versicherung bei einem Sportunfall, der den Tod zur Folge hat, keine Versicherungsleistungen gewährt, weil die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen fehlen, kann bei der Unfallzuschußkasse eine Beihilfe beantragt werden. Die Unfall-Kommission entscheidet dann, ob und in welcher Höhe, je nach Lage des Falles, der Einkommens- und Vermögenslage des Verunglückten bzw. dessen Hinterbliebenen eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten gewährt wird.

2. Bei Sportunfällen, die eine Dauerinvalidität zur Folge haben und Anschaffungen von Prothesen, orthopädischen Hilfsmitteln oder eine berufliche Umschulung erforderlich machen, können die Sportverletzten Anträge auf Beihilfe stellen. Bei der Beurteilung der Anträge wird die von der Unfallversicherung gezahlte Invaliditätsentschädigung berücksichtigt.

#### **Durchführungsbestimmungen für die Bearbeitung von Anträgen auf Beihilfe der Unfallzuschußkasse der Sporthilfe e. V.**

1. **Anträge auf Beihilfe aus der Unfallzuschußkasse** können frühestens drei Wochen nach Abschluß der Heilbehandlung oder nach Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit gestellt werden.

Wenn die Arbeitsunfähigkeit länger als 12 Wochen andauert und der Zeitpunkt der Arbeitsfähigkeit noch nicht abzusehen ist, können Anträge zu einem früheren Zeitpunkt eingereicht werden.

2. Die Antragsformulare werden von der Sporthilfe e. V., Abteilung Unfallzuschußkasse, Duisburg, Postfach 97, auf Anforderung den Vereinen zugestellt.

3. Die Vereine müssen zu jedem Antrag schriftlich Stellung nehmen. Die ausgefüllten Antragsformulare sind dann dem zuständigen Kreis-Sozialwart zuzustellen.

4. Der Kreis-Sozialwart nimmt ebenfalls Stellung und reicht den Antrag dann an die Sporthilfe e. V., Abteilung Unfallzuschußkasse, weiter.  
**In besonders gelagerten Fällen ist auch der zuständige Fachverband zu hören.**
5. Die Bearbeitung **der Anträge erfolgt auf der Geschäftsstelle der Sporthilfe e. V., die dem Unfall-Ausschuß die eingegangenen Anträge zur Beurteilung und Entscheidung vorlegt.**
6. Der Antragsteller hat der Unfallzuschußkasse die Genehmigung zu erteilen, daß diese sämtliche erforderlichen Auskünfte einholen darf und daß die Ärzte ermächtigt sind, jede notwendige Auskunft zu erteilen.
7. **Über gezahlte Beihilfen erhalten die zuständigen Kreis-Sozialausschüsse und Fachverbände Mitteilung.**

---

## Meldung des Monats!

Neueste sportmedizinische Untersuchungen in Marburg und in den Vereinigten Staaten ergaben, daß sportgeübte Menschen zehn Jahre jüngeren und untrainierten Männern und Frauen in ihrer körperlichen Leistung nicht nachstehen und damit, biologisch gesehen, zehn Jahre jünger sind.

---

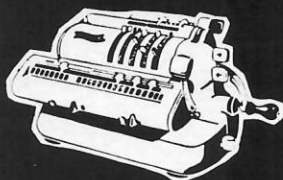
1953	=	59 000	km
1954	=	61 059	km
1955	=	66 097	km
1956	=	76 380	km
1957	=	83 880	km
1958	=	86 876	km
1959	=	111 346	km
1960	=	104 996	km
1961	=	103 853	km
1962	=	94 664	km
1963	=	94 615	km
1964	=	64 875	km
1965	=	110 846	km
1966	=	88 027	km
1967	=	92 182	km
1968	=	85 937	km



Wer rechnet wählt

WALTHER

Rechenmaschinen



Gebr. Brune  
NEUZEITLICHE BÜRO-ORGANISATION

Bismarckstraße 37 • Tel. 1 09 88/89

Ihr  
Zwiebelspezialist:

Heinrich Tittgen  
Obst- und Gemüsegroßhandel  
Import  
Düsseldorf, Großmarkt

# Trainingsverpflichtung noch zeitgemäß?

(Dieser Aufsatz wurde der Vereinszeitschrift - DAS RUDERBOOT - des Emdener RV entnommen)

Ist die Trainingsverpflichtung nicht überholt? Wenn man darunter die Verpflichtung im alten Sinne versteht, ist die Frage zu bejahen. Wer sich heute zum Leistungssport bekennt und nicht die innere Bereitschaft zum absoluten Einsatz mitbringt, dem hilft auch keine Trainingsverpflichtung. Wer heute Rennrudern betreibt, der bekennt sich nun einmal bedingungslos zum Leistungssport. Und hier genügt nicht allein die Absage an „Wein, Weib und Gesang“, sondern die eigene Trainingsehrlichkeit ist absolute Voraussetzung, um im Rennrudern bestehen zu können. Der Trainingsmann muß die ihm gestellten Aufgaben auch dann erfüllen, wenn ihn der Trainer einmal sich selber überlassen muß. Das Mitdenken und Mitarbeiten des Ruderers im Training ist heute eine wichtige Voraussetzung zum Erfolg. Der Trainingsmann muß so zur „rechten Hand“ seines Trainers werden. Wer sich so als Rennrunderer freiwillig dieser Aufgabe verschreibt, wer selber mitarbeitet am Trainingsgeschehen, der wird bald merken, daß das Wort „Verpflichtung“ hier fehl am Platze ist.

Ein wesentliches Moment dürfen wir allerdings nicht vergessen: Der Rennrunderer von heute — ganz gleich, ob er Junior-, Senior- oder Elite-Ruderer ist — muß mehr Opfer an Zeit und Geld für seinen Sport aufbringen als seine Vorgänger, die neben leichter Winterarbeit nur etwa drei bis vier Monate im Jahr trainierten und kaum mehr als vier bis fünf Regatten besuchten. Heute darf bei einem Rennrunderer die Leistungskurve im ganzen Jahr nie so stark abfallen, daß ihr Wiederaufbau bereits jene Kräfte verzehrt, die während der Saison in den Rennen benötigt werden. Um diese Beanspruchung zu erfüllen, bedarf es einer großen Willensanstrengung. Wenn dann einmal jener „Tote Punkt“ kommt, den es zu überwinden gilt, dann kann ihm sicher die Trainingsverpflichtung helfen, stark zu bleiben, die Pflicht seinen Kameraden gegenüber zu erfüllen. Unsere Trainingsverpflichtung soll also keine Kandarre zum Kadavergehorsam sein, sie soll vielmehr dem Trainingsmann Rückhalt geben bei der Erfüllung seiner Einsatzbereitschaft für den Sport und für die Sportgemeinschaft. — So gesehen hat die Trainingsverpflichtung auch heute ihre Berechtigung.



# RC Informationen GD



## Achtung!

**Die Jahreshauptversammlung traf am 20. November d. J. folgende Entscheidungen, die Ihren Geldbeutel ein wenig schrumpfen lassen.**

Zum Ausgleich des Etats 1968/1969 wird eine Umlage in Höhe von 10% des Jahresbeitrages erhoben. Der Umlagebetrag ist spätestens am 1. April 1969 zu zahlen und zwar in einem Betrag.

Zur Unterstützung der Pressekasse (damit das Weiterbestehen der RCGD-Informationen gesichert ist) wird ein einmaliger Betrag von DM 6,- (pro Ausgabe DM 1,-) pro Mitglied erhoben. Für Ehepaare und in den Fällen, daß mehrere Familienmitglieder dem RCGD angehören, besteht die Sonderregelung: Pro Familie 1 x DM 6,-.

Unser Schatzmeister, Herr Walter Lenz, bittet alle Mitglieder um baldige Überweisung der noch ausstehenden Beiträge auf folgende Konten:  
Bankhaus Schliep & Co. Düsseldorf,  
Konto Nr. 1604  
Postscheckkonto Essen Nr. 1642 97

Auch die laufenden Beiträge für das Geschäftsjahr 1968/69 können schon dort eingezahlt werden.

**Anschrift der Geschäftsführung**  
Kurt Schwelm  
4000 Düsseldorf, Höher Weg 230,  
Ruf 78 77 71

**Bootshaus**  
4000 Düsseldorf-Hamm,  
Am Sandacker 43, Ruf 30 58 39

**Bankverbindung**  
Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf  
Schadowplatz 12, Konto Nr. 1605  
Postscheckkonto Essen 1642 97

**Vorstand**  
1. Vorsitzender: Kurt Rügeberg  
4032 Lintorf, Breitscheider Weg 77  
Ruf 6 30 -56 65, Büro 49 20 58  
2. Vorsitzender: Detlef Schlüter  
4000 Düsseldorf, Eulerstraße 31,  
Ruf 68 14 01

Schatzmeister: Walter Lenz  
4000 Düsseldorf, Kronprinzenstraße 56  
Ruf 1 97 25

**Ruderwart:** Klaus Ginsberg  
4000 Düsseldorf, Morsestraße 10  
Ruf 34 82 85, Büro 66 15 53

**Sozialwartin:** Bärbel Reuß  
4000 Düsseldorf, Barmer Straße 15

**Jugendwart**  
Hans Lilie  
4000 Düsseldorf, Copernicusstraße 60,  
Ruf 34 24 27

**Ruderwartin**  
Bärbel Reuss  
4000 Düsseldorf-Oberkassel,  
Barmer Straße 15

**Schriftleitung**  
Martin Bauersachs  
4000 Düsseldorf, Erasmusstraße 18,  
Ruf 33 21 84

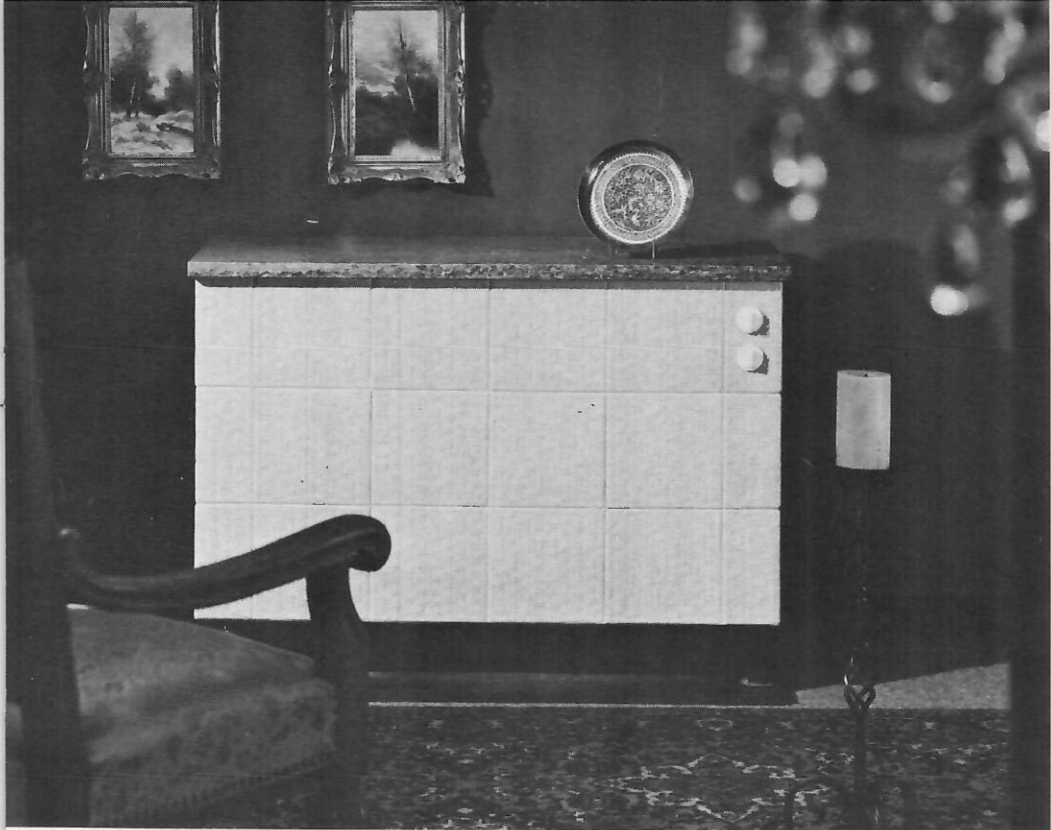
**Bankverbindung der Schriftleitung**  
Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf  
Konto Nr. 1604

**Mitarbeiter**  
Alfred Barth, Ralph Beekmann,  
Dr. Burkhard Könitzer, Detlef Schlüter

**Fotos**  
D. Schlüter, E. Ulrich

**Herstellung und Druck**  
HOWA-Druck, Düsseldorf





*So gemütlich*

kann es auch  
bei Ihnen zu Hause sein  
mit  
Wärmespeichern  
von der

**AEG**

**AUS  
ERFAHRUNG  
GUT**



# Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)

**FORD - Haupthändler**

## **CARL WEBER & SÖHNE**

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Karl-Rudolf-Straße 172: Ausstellungslokal

Ruf: Sa.-Nr. 33 0101

**Parkmöglichkeit stets vorhanden.**